

«Drogen-Oma» muss ins Gefängnis

ANTWERPEN sda. Ein Gericht in Belgien hat eine 71-Jährige wegen Drogenschmuggels zu zehn Jahren Haft verurteilt. Die Richter in Antwerpen hochreines Kokain in Containern am Freitag in einem Berufungs-

HERAUSGEPICKT

prozess für schuldig, Kopf einer Drogenbande zu sein. Zu der Bande gehörten auch ihr Lebensgefährte sowie zwei kolumbianische Brüder. Die Bande war 2010 bei dem Versuch aufgefliegen, rund 400 Kilogramm hochreines Kokain in Containern über den Hafen von Antwerpen einzuschmuggeln.

NACHRICHTEN

Bewohner hält Einbrecher fest

ZUG bat. Am Freitag um 22 Uhr ist in Zug an der Chamerstrasse ein 30-jähriger Tamile beim Einbrechen in ein Einfamilienhaus überrascht worden. Wie die Zuger Polizei mitteilt, konnte der nach Hause kommende Bewohner den Einbrecher bis zum Eintreffen der Polizei festhalten. Der Einbrecher hatte das Haus bereits durchsucht und trug Deliktsgut auf sich. Noch am selben Abend ist er der Staatsanwaltschaft Zug zugeführt worden. Diese fällt umgehend eine unbedingte Freiheitsstrafe von 30 Tagen.

Im Motorraum tagelang versteckt

PRATTELN sda. Die Baselbieter Polizei hat am Freitagabend auf dem Pannenstreifen der Autobahn A 2 bei der Raststätte Pratteln BL zwei von Kopf bis Fuss russgeschwartzte Palästinenser aufgegriffen. Die beiden 21- und 24-jährigen Männer waren drei Tage als blinde Passagiere im Motorraum eines Reisecars unterwegs gewesen. Weitere Abklärungen ergaben, dass die beiden Männer in Italien in den Motorraum gestiegen waren. Sie wollten nach Frankreich reisen. Sie stellten gleich einen Asylantrag.

Zwei Tote nach Flugzeugabsturz

LAUSANNE sda. Bei einem Flugzeugabsturz im Kanton Waadt sind am Freitag ein 29-jähriger Engländer und ein 40-jähriger Neuenburger ums Leben gekommen. Das Wrack und die Leichen wurden erst nach mehrstündiger Suche gefunden. Die Piper war in Colombier NE gestartet. Das Reiseziel war Amiens in Frankreich. Nach 30 Minuten Flugzeit brach der Kontakt mit dem Boden ab. Die Absturzursache ist noch nicht geklärt.

Bangkok kämpft gegen Fluten

THAILAND Noch halten in Bangkok die Sandsäcke die Fluten zurück. Doch der Pegel dürfte ab heute weitersteigen. Die Fluten haben in der Region schon 550 Opfer gefordert.

sda. Das befürchtete Hochwasserchaos in Bangkok ist bisher ausgeblieben. Rund um das Stadtzentrum Bangkoks hielten die Schutzwälle aus Sandsäcken den schweren Überschwemmungen am Samstag stand. Das meiste Wasser bekamen die nördlichen Ausenbezirke der 12-Millionen-Einwohner-Stadt ab. Im Stadtzentrum und an den meisten grossen Touristenzielen war die Lage dagegen weitgehend normal. Auch am von meterhohen Flutmauern geschützten internationalen Flughafen Suvarnabhumi herrschte Normalbetrieb. An Flüssen und Kanälen in Bangkok wurden die Flutmauern verstärkt, vor Häusern und Geschäften waren Sandsäcke aufgestapelt.

Flusspegel steigt heute weiter

Die Helfer arbeiteten mit Hochdruck daran, einen gebrochenen Deich zu reparieren. Der Deichbruch hatte am Donnerstag für eine erste kurzzeitige Panik gesorgt. Vollständig gebannt ist die Gefahr noch nicht: Heute Sonntag könnte sich die Lage noch einmal verschärfen. Die Behörden rechnen damit, dass die saisonbedingten starken Gezeiten dann den Abfluss des Hochwassers aus den überfluteten Regionen im Norden ins Meer zusätzlich erschweren dürften. Das Hochwasser könnte von Sonntag bis Dienstag seinen Höchststand erreichen,



Wasser im Markt von Bangkok: Zwei Thailänderinnen entsorgen Abfall, dem Mönch hingegen scheint das Wasser nichts auszumachen.

Reuters/Damir Sagoj

sagte Worapat Tianprasit vom thailändischen Bewässerungsamt.

Bangkoks Gouverneur hatte deshalb Warnungen für 27 Gemeinden am östlichen Randgebiet der Hauptstadt ausgegeben. Die Menschen müssten sich darauf einstellen, ihre Häuser zu verlassen, hiess es. Viele Einwohner der Metropole

hatten sich gegen die Fluten in den vergangenen Tagen gerüstet, indem sie Vorräte von Sandsäcken, Nudeln und Reis anlegten. In den Läden waren viele Regale leer. Auch Wasser war nur noch schwer zu bekommen.

Bei den bislang schwersten Überschwemmungen seit 1995 sind in Thai-

land Schäden von mehr als 2,3 Milliarden Franken angerichtet worden. Insgesamt sind mehr als 2,3 Millionen Menschen betroffen. Auch Thailands Nachbarländer Kambodscha, Laos und Vietnam sind betroffen. Insgesamt wurden in den reisenden Fluten mehr als 550 Menschen getötet.

Einmal um die Welt gewandert

ABENTEUER In elf Jahren ist der Kanadier Jean Beliveau für eine friedliche Welt für Kinder um die Erde gewandert. Und bekämpfte seine Midlife-Crisis.

Jean Beliveau ist auf der Zielgeraden. Die letzten zehn oder zwanzig Kilometer sind ein Katzensprung angesichts seiner Leistung in den vergangenen elf Jahren. Wenn er heute Sonntag in Montreal eintrifft, hat er 75 543 Kilometer hinter sich und den Erdball umrundet. Seine Freunde werden den Weg zur Place Jacques Cartier in der Altstadt zu einem Triumphzug für Beliveau machen, der das Abenteuer seines Lebens unter ein hehres Motto stellte – für eine friedliche Welt für Kinder.

Es nieselte ein wenig, und der Himmel war grau, als der 56-jährige Montrealer vor wenigen Tagen beim Parlament in Ottawa eintraf und wenig später die Brücke über den Ottawa-Fluss überquerte. An seinem kleinen dreirädrigen Buggy, in dem er Zelt, Schlafsack, Kochgeschirr und Bekleidung mitführt, steckt bereits neben der kanadischen Ahornblattfahne die Lili-

enflagge Quebecs. «Es ist ein emotionales Chaos», beschreibt er seine Gemütslage, nach elf Jahren wieder das vertraute Quebecer Französisch zu hören, die Erwartung, in wenigen Tagen mit seiner Partnerin Luce Archambault vereint zu sein, aber auch die Unsicherheit, ob er sich im Alltagsleben wieder zurechtfinden wird.

Sechs Wüsten durchquert

An seinem 45. Geburtstag, am 18. August 2000, hatte Beliveau die Wanderung um die Welt begonnen. Es war der Versuch, seine Midlife-Crisis zu überwinden und einer Depression zu entgehen. Monatelang bereitete er sich vor, weihte aber erst kurz vor dem Start seine Familie ein. Seine zehn Jahre ältere Frau Luce Archambault war schockiert, sagte ihm aber ihre Unterstützung zu. Die Wanderung sollte allerdings einem humanitären Ziel dienen. Die Vereinten Nationen hatten 2000 zum «Internationalen Jahr für eine Kultur des Friedens» und das Jahrzehnt 2001 bis 2010 zur «Internationalen Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit zu Gunsten der Kinder der Welt» erklärt. Beliveaus Weg wurde zu einer «Wanderung um die Welt für den Frieden und für die Kinder». Wo immer es möglich war, sprach er über sein Anliegen, besuchte Organisa-

tionen, die für und mit Kindern arbeiten, Schulen, Vereine und Flüchtlingslager.

Seine Reise führte ihn zunächst durch die USA und durch Mittel- und Südamerika. Von dort flog er nach Südafrika, wanderte durch Afrika und erreichte Europa. Asien, Australien und Neuseeland waren die nächsten Etappen. Er durchquerte sechs Wüsten und 63 Länder, bevor er am 30. Januar dieses Jahres in Vancouver erstmals wieder kanadischen Boden betrat.

Nur noch Spaziergänge

Meist luden ihn Menschen, die er traf, zu sich ein, nur selten musste er in Hotels übernachten. «Neunmal schlief ich in Gefängnissen oder Zellen in Polizeistationen», erzählt er lachend. Auf seiner Reise lief er 54 Paar Wanderschuhe durch.

So genau weiss Beliveau noch nicht, wie sein Leben nun verlaufen wird. Vielleicht wird er ein Buch schreiben. «Ich werde mich weiter für Frieden und Kinder engagieren», umreisst er vage seine Ziele. Nur eines ist sicher: Eine grosse Wanderung wird er nicht mehr unternehmen. «Jetzt ist die Zeit gekommen, mit meiner Frau zusammenzusein. Ich werde nur mit ihr spazieren.»

GERD BRAUNE, OTTAWA
nachrichten@luzernerzeitung.ch

60-jähriger Mann vermisst



BECKENRIED bat. Seit Freitagnachmittag wird in Beckenried der 60-jährige Paul Wirz (Bild) vermisst. Wie die Kantonspolizei Nidwalden mitteilt, verliess

der Vermisste gegen 13 Uhr das Wohnhaus der Liegenschaft Ried in Beckenried. Der Mann unternimmt regelmässig Spaziergänge in der Umgebung des Wohnortes. Er wurde zuletzt gleichentags um zirka 15 Uhr bei der Abzweigung Nidertstrasse/Obersassi in Beckenried zu Fuss gesehen.

Paul Wirz ist 1,70 Meter gross, hat eine mittlere Statur, schwarzgraumelierte Haare, ist Brillenträger und auf der rechten Körperseite gelähmt, sodass sein Gang hinkend ist. Er trägt den rechten Arm in einer Schlinge, eine grün-blaue Skijacke, graue Manchesterhose und Wanderschuhe. Der Vermisste ist stumm.

Hinweise über den Verbleib von Paul Wirz nimmt die Kantonspolizei Nidwalden unter der Telefonnummer 041 618 44 66 entgegen.

ANZEIGE

**Mona hat ihn,
Lisa braucht ihn:
Fischer-Service**

Ausstellungen in Luzern, Baar und Zürich
Telefon 041 317 20 30, www.kurtfischer.ch

KURT FISCHER
KF HAUSHALTSGERÄTE & KÜCHENBAU

RABENAU'S WUNDERSAME ERLEBNISSE

